

Mostau heßt zu sinnlosem Widerstand.

Lufschlacht über Madrid. — Einschlag der „Internationalen Kolonne“.

Während der ganzen Kampfzeit
107 rote Flugzeuge abgeschossen.

Front vor Madrid, 20. Nov. (Zunfmeldung. Vom Sonderberichterstatter des DFB.) Am Donnerstagmittag fand über Madrid eine Lufschlacht statt, an der insgesamt etwa 60 Flugzeuge beteiligt waren. 20 dreimotorige nationale Flugzeuge warfen über der Gegend des Nordbahnhofs und des Königspalastes sowie über dem Kriegsministerium und dem Toledo-Biertel 60 000 Kilogramm Bomben ab, deren unheimliche Explosionen in einem Umkreis von 40 Kilometer deutlich hörbar waren. Der größte Teil des Häusermeeres der Hauptstadt verschwand nach dem Bombardement in riesigen Rauchwolken. Bei dem an das Bombardement anschließenden Luftkampf schoß ein dreimotoriges nationales Bombenflugzeug ein bolschewistisches Flugzeug ab, das zwischen die Häuserblöcke des Toledo-Biertels stürzte. Im weiteren Verlauf des Kampfes wurde noch ein rotes Flugzeug abgeschossen.

Die nationale Artillerie entwickelte am Donnerstag nur eine schwache Tätigkeit, die sich nachmittags hauptsächlich auf die Beschließung des Platzes Puerta del Sol beschränkte.

In militärischen Kreisen hofft man, daß die Luftangriffe die roten Horden zur baldigen Aufgabe ihres freudlosen und sinnlosen Widerstandes zwingen. Überläufer berichten immer wieder, daß nur noch die sowjetrussischen und französischen Drahtzieher Interesse an dem Widerstand und der gewaltsamen Zerstörung der Stadt haben und mit allen Mitteln die von der Bevölkerung erlebte Übergabe zu verhindern versuchen.

Der Sender Sevilla teilt mit, daß mit den im Laufe des Donnerstags abgeschossenen Flugzeugen die Zahl der seit Beginn des Krieges vernichteten bolschewistischen Flugzeuge 107 beträgt.

Der Rundfunksender Teneriffa verbreitete um Mitternacht, daß das Bordring der Nationalisten in den Straßen von Madrid weiter anhalte.

Weiter teilt der Sender Teneriffa mit, daß der Sohn des Marschallhauptlings Largo Caballero, der sich in der Gefangenenschaft der Nationalisten befindet, zum Tode verurteilt worden ist.

General Anejo de Llano erklärte in seiner Donnerstagsabend-Ausprache über den Sender Sevilla, alle roten Soldaten, die überhaupt noch angriffen, gehörten der sogenannten „internationalen Kolonne“ an. Weder unter den Toten noch unter den Gefangenen befände sich auch nur ein einziger spanischer Militärsoldat. Trotz der ungeheuren Verluste füllen sich diese Kolonne immer wieder auf, was ein Beweis für ununterbrochene „freiwilligen-Transporte“ von Ausländern ist, die zur Verstärkung herangeführt würden.

Ein portugiesischer Rundfunksender meldet, daß ein Seegefecht zwischen nationalen und bolschewistischen Streit-

kräften auf der Höhe von Vojas bei San Sebastian stattgefunden habe.

3000 rote „Freiwillige“ in Paris verladen.

Paris, 19. Nov. Wie der „Jour“ mitteilt, erfolgen die Rekrutierungen von „Freiwilligen“ für das rote Spanien in den letzten Tagen in verhärtetem Tempo. Fast täglich gehen Transporte ab. Am Mittwoch, um Mitternacht, sei ein besonders großer Transport von mindestens 2500 bis 3000 Mann in zwei Sonderzügen vom Pariser Austerlitz-Bahnhof abgegangen.

de Cintis italienischer Geschäftsträger
in Burgos.

Rom, 19. Nov. Zum italienischen Geschäftsträger bei der Regierung Franco ist der in den letzten Monaten als italienischer Geschäftsträger in Alicante weilende Votschatsrat de Cintis bestellt worden. Er wird sich sofort nach Burgos begeben.

Neue englische Note zur Westpaktfrage überreicht.

Eden empfing die Botschafter Deutschlands, Frankreichs, Belgiens und Italiens.

Vorschläge zur Überbrückung
der Meinungsverschiedenheiten.

London, 19. Nov. Außenminister Eden empfing am Donnerstagmittag die Botschafter von Deutschland, Frankreich und Belgien sowie den italienischen Geschäftsträger und überreichte ihnen die seit einiger Zeit erwartete neue englische Note zur Westpaktfrage. Eine amtliche Mitteilung folgt nach.

Kreuzer berichtet dazu, die britische Note enthalte Vorschläge zur Überbrückung der Meinungsverschiedenheiten, die sich in den verschiedenen Antworten auf die letzte britische Note vom 18. September herausgestellt hätten. Man glaube, daß die britischen Vorschläge allgemein gehalten seien und nicht über den Zeitpunkt der Konferenz, die einberufen werden solle, enthielten.

Winston Churchill über Deutschlands
Bedeutung in der europäischen Familie.

London, 19. Nov. Winston Churchill, dessen Berühmtheitswert gegenüber dem neuen Deutschland in zahlreichen Äußerungen wiederholt zum Ausdruck gekommen ist, hat diesmal mit bemerkenswerter politischer Klarheit auf dem Essen der „United Association of Great Britain and France“

Polen will direkt mit Danzig verhandeln.

Mitteilung Edens im Unterhaus.

Warschau, 18. Nov. Über die Lage in Danzig befragt, erklärte Eden im Unterhaus, der polnische Außenminister habe ihn anlässlich seines Besuchs in London dahin informiert, daß Polen beabsichtige, direkte Verhandlungen mit dem Danziger Senatpräsidenten aufzunehmen, entsprechend der Aufgabe, die die polnische Regierung vom Völkerverbund übertragen bekommen habe.

Immer noch 53 Remelländer in litauischen
Zuchthäusern.

Drei Bezugsstellen freigelassen.

Rom, 19. Nov. Der litauische Staatspräsident hat im Gnadenweg drei Remelländer, die im großen Kriegsgesichtspunkt im März 1935 verurteilt worden sind, die Strafen erlassen. Es handelt sich um den zu 8 Jahren Zuchthaus und Beschlagnahme des Vermögens verurteilten Juri Vofch und die zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilten Hermann Szagars und Alfred Krieger. Von den damals Verurteilten befinden sich noch 53 im Zuchthaus.

am Mittwochabend in London eine Rede gehalten, die in einem Appell an Deutschland zur Mitarbeit in dem europäischen System der kollektiven Sicherheit gipfelte. Er erklärte u. a.:

„Nicht würde den Demokratien Frankreichs und Englands eine größere Genugtuung geben, als wenn sie das deutsche Volk als dritten und gleichberechtigten Wähler über die Wiederherstellung und das Ausblühen ganz Europas begrüßen könnten. Wir fordern im Rahmen dessen, was kollektive Sicherheit genannt wird, nicht mehr für uns, als wir auch gern Deutschland zugestehen würden. Wir selbst wünschen uns sicher zu fühlen und wir wünschen, daß Deutschland ebenfalls sicher sein und sich fühlen mag. Ein Europa ohne ein großes Deutschland ist wie eine Familie, die eines ihrer begabtesten Söhne beraubt ist.“

Churchill wendete sich dann den Beziehungen Englands zu den Vereinigten Staaten zu. Er beschwerte Amerika als den Erben britischer parlamentarischer Freiheit und französischer revolutionärer Gleichheit. Man dürfe von den Vereinigten Staaten aber nicht zu viel verlangen. Am Endeziel des gemeinsamen Weges werde man sich aber treffen.

Oberhaus-Aussprache über die Notwendigkeit
der Zusammenarbeit.

London, 19. Nov. Im weiteren Verlauf der Oberhausausprache über die Rüstung erklärte Lord Kennet of Rodd, er habe festgestellt können, daß allgemein die Überzeugung unter den Nichtpolitikern und Geschäftsleuten in England wachse, daß die Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zu Deutschland sehr stark im englischen Interesse liege. Es sei auch nicht zu bestreiten, daß die Haltung Großbritanniens mit wachsender Ungeduld auf der anderen Seite des Kanals gesehen werde, nachdem eine ganze Reihe von Angeboten gemacht worden sei, und beträchtliche Befürchtungen wegen der möglichen Folgen der französisch-sowjetrussischen Verständigung herrsche, die zweifellos über den Rahmen des Völkerverbundes hinausgreife. Im weiteren habe er ein wachsendes Bestreben zu einer Erneuerung der alten Freundschaft mit Italien festgestellt können. Die Logik der Dinge lasse es jedoch als notwendig erscheinen, daß vor allem England und Frankreich in allen wichtigen Fragen zusammenhänden. Er rufe der britischen Regierung aber, Deutschland und Italien zu veranlassen, mit England zusammenzuarbeiten, um eine große moralische Macht in Europa zu schaffen. Er, der Redner, sei für eine Zusammenfassung der vier großen Westmächte Europas, um ein Bollwerk gegen die Mächte des Atlantik zu schaffen.

Die Aussprache wurde vom Lordkanzler Lord Halifax abgeschlossen, der die Botschafter der Opposition im einzelnen zurückwies. Er hob hervor, daß man mit der Ausrüstung Geld haben müßte und daß es eine gewisse Zeit dauere, bis das Programm durchgeführt sei. Er schloß mit der Feststellung, er glaube nicht, daß irgend ein Land in Europa einen Krieg vom Zaune brechen wolle, der sich über Europa hinaus ausbreiten könne. Was Großbritannien angehe, meinen wir, was wir sagen, wenn wir erklären, daß wir Freund mit allen Völkern zu sein wünschen, und daß wir glauben, daß andere Nationen aufrichtige Freundschaft mit uns herzustellen wünschen.“

Neue Streitwelle im nordfranzösischen
Industriegebiet.

Neue Arbeitsbefehle.

Paris, 20. Nov. (Zunfmeldung.) Im nordfranzösischen Industriegebiet ist eine neue Streitwelle ausgebrochen, die aus zu weiteren Arbeitsbefehlen geführt hat. Der Generalstreik der Metallarbeiter in Fines-Cluse, der bereits 2500 Arbeiter erfaßt hat, hat sich weiter ausgedehnt.

Auch bei den Alsthom-Werken in Fines haben die Metallarbeiter Lohnherabsetzungen gefordert, die Arbeit niedergelegt und ihre Werkstätten besetzt. In diesem Gebiet sind bereits 7000 Arbeiter von insgesamt 12 000 in den Ausstand getreten. Die Stahlwerke von Vesquin haben sich der Bewegung ebenfalls angeschlossen. Auch die Metallarbeiter des Gebietes von Valenciennes befinden sich in großer Erregung.

Der Generalstreik der Holzarbeiter von Bordeaux wird fortgesetzt; es haben sich sogar die Kohlenarbeiter aus Solihac angeschlossen. Rund 25 Schiffe, die sich im Hafen von Bordeaux befinden, können nicht entladen werden.



Eine Fliegerbombe schlägt in Madrid ein.

Die neueste Aufnahme von der Belagerung Madrids: Einschlag einer Fliegerbombe dicht vor der spanischen Hauptstadt, deren Gebäude bereits deutlich zu erkennen sind. (Presse-Bild-Zentrale, A.)

Stürmische Spanien-Ausprache im belgischen Senat.

Die Regierung für die sozialistischen Waffentieferungen verantwortlich gemacht.

Die kommunistische Gefahr.

Brüssel, 19. Nov. Im Senat wurde am Mittwoch die Spanien-Ausprache, die einen heftigen förmlichen Verlauf nahm, von Baron de Daeloat von der Katholischen Partei eröffnet, der einen Entschuldigungsaufruf an die Väter der Sozialisten und Kommunisten richtete, als er von der „führer“ Madrid Regierung sprach. Der Redner erklärte, die große Mehrheit der belgischen Bevölkerung lehne den Kommunismus entschieden ab. Einer der Gründe, weshalb die Regierung nicht das erwartete Vertrauen im Lande besitze, sei die Furcht, daß die Regierung gegen die kommunistische Gefahr nicht wachsam genug sei. Der Interpellant verlas zahlreiche Schriftstücke, aus denen die Unbeherrschung des Generalsekretärs der Sozialistischen Partei, die mit sechs Ministern in der Regierung vertreten ist, hervorgehe. De Daeloat machte dann davon Mitteilung, daß Waffentieferungen nach Spanien auch durch Vermittlung der mexikanischen Gesandtschaft in Brüssel vor sich gegangen sind.

Der nationalförmliche Senator Fenne erklärte, seit dem Monat September werde in Belgien die Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterial nach Spanien und die Rekrutierung für die spanische rote Armee in großem Umfang und systematisch durchgeführt. Die Regierung ergreife gegen die Schuldigen keine Maßnahmen. Charakteristisch sei der Fall des General-

sekretärs der Sozialistischen Partei, Deloigne, gegen den nichts unternommen werde. Fenne erinnerte daran, daß Deloigne mit den anderen Vertretern der Sozialistischen Internationale vor einiger Zeit in Spanien gewesen sei, um den Bedarf der spanischen roten Armee an Waffen und Kriegsmaterial festzustellen. Seit dieser Zeit sei Belgien zu einem Zentrum des Waffenschmuggels und der Rekrutierung für die roten Armeen in Spanien geworden. Man behaupte, daß der Ministerpräsident van Zeeland ein Gefangenener der Sozialisten sei und daß er von den Sozialisten gehindert werde, Maßnahmen gegen Deloigne zu ergreifen.

Die Interpellationen wurden zunächst von Justizminister Bonafant beantwortet. Er erklärte, es sei nicht zu bestreiten, daß in Belgien Waffen und Kriegsmaterial nach Spanien verschoben worden seien. Es seien auch Hunderte von Belgiern für die rote Armee in Spanien angeworben worden. Die Regierung treffe aber keine Schuld, denn sie habe alles, was in ihrer Macht liege, getan, um diese ungesetzlichen Dinge zu verhindern.

Am Schluß der Aussprache erklärte der Außenminister Spaak, daß er die außenpolitische Seite der Fragen in der nächsten Woche beantworten werde.

Die Ereignisse in Spanien werden demnächst auch die belgische Kammer beschäftigen.

Die deutsche Wissenschaft und die Judenfrage.

„Zweifelsamkeit einer vom Geist getragenen Politik und eines von der Politik beflügelten Geistes.“

Eröffnung der Forschungsstelle für die Judenfrage in der Geschichte.

Am Donnerstag wurde in der großen Aula der Münchener Universität die Forschungsstelle für die Judenfrage des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands feierlich eröffnet. Dabei hielt der Präsident des Reichsinstituts, Professor Walter Frank, eine sehr bedeutende Rede über das Thema „Die deutsche Wissenschaft und die Judenfrage“.

Professor Walter Frank führte in seiner Rede u. a. aus: Die Erinnerung an die Katastrophe vor 18 Jahren in München, den Höhepunkt der jüdischen Welt, die damals Israels unumkehrbare Herrschaft über die Mittelmeerregion auszurichten drohte, stellte Walter Frank an die Spitze seiner Rede. Er zeigte, wie in der liberalen wissenschaftlichen Welt selbst die rein tatsächliche Erwähnung des Judentums und einer Rolle verweigert wurde; er zeigte weiter an dem Beispiel des Gutachten der philologischen Fakultät der Universität Heidelberg über den jüdischen Schriftsteller, die „objektive“ Wissenschaft, die der damaligen „objektiven“ Wissenschaft. An der Judenfrage entzündete sich die jüdische wissenschaftliche Objektivität als die ärmliche Unterwerfung des Erkenntniswillens unter die tatsächlichen Machtverhältnisse des liberalen Zeitalters. Der Redner verglich das Stadium der nationalsozialistischen Revolution in der Wissenschaft im Jahre 1933/34 mit dem Stadium, in dem sich die politische Revolution des Nationalsozialismus in den Jahren 1929 und 1930 befand. Es galt zu ermitteln, was die neue Wissenschaft nicht nur zu agitierten, sondern zu regieren verstand. Prof. Frank wandte sich gegen die Behauptung, daß eine Diktatur der Wissenschaft angestrebt werde, mit dem Hinweis darauf, daß es sich nicht um Diktatur, sondern um die Führung im wissenschaftlichen Leben unserer Nation handele.

Es folgte eine Darstellung der Aufgaben und des Aufbaus der Forschungsstelle für die Judenfrage des Reichsinstituts. Sofort nach der Gründung des Reichsinstituts am 1. Oktober 1935 wurde Wilhelm Grau als Referent für die Judenfrage und als Bearbeiter der Geschichte der Judenfrage von der französischen Revolution bis zur nationalsozialistischen Revolution berufen. Am 1. April 1936 wurde die besondere Forschungsstelle für die Judenfrage geschaffen. In der Leitung dieser Abteilung wurde der Gründung der Abteilung, der im gesamten Aufbau des Instituts maßgebend war, die Spitze der Abteilung wurde Prof. Karl Alexander v. Müller gestellt, weil nichts besser als die Wahl dieser Persönlichkeit den Willen hätte ausdrücken können, auch an der Erörterung der Judenfrage mit dem weiten Bild einer deutschen und universalen Bildung heranzutreten. Die geschäftsführende Leitung der Abteilung wurde in die Hände von Wilhelm Grau gelegt. Der Leitung stellte man einen Stab von Fachreferenten und von Forschern zur Seite. Die Fachreferenten kommen aus allen Disziplinen der Wissenschaft, auch der Naturwissenschaften. Neben den Gelehrten haben sich auch die Bibliothek und das Archiv. Eine große Reihe von Arbeitsplänen für die auf lange Zeit bedachte Forschungsarbeit ist bereits begonnen, eine größere Reihe wird folgen. Zur umfassenden Erforschung der Judenfrage soll in München die groß angelegte technische Voraussehung durch die Gründung der größten europäischen Bibliothek für die Judenfrage geschaffen werden.

München, die Hauptstadt der Bewegung und die Hauptstadt der deutschen Kunst, soll auch wieder eine Hauptstadt der deutschen Wissenschaft werden und von hier aus soll eine der wichtigsten Abteilungen des Reichsinstituts ihre geistigen Wirkungen über die ganze Welt ausstrahlen.

Von München aus soll, wie weiter erklärt wurde, der Angriff der deutschen Wissenschaft gegen die weltliche Ideologie geführt werden.

Prof. Frank nahm die Rundgebung des Reichsinstituts in der Universität München zum Anlaß zu einer grundsätzlichen

lichen Äußerung über die Zukunft der deutschen Hochschulen. Er kam dabei auch auf die Schwärmer zu sprechen, die bei der großen politischen Umwälzung des Jahres 1933 den Wissenschaften und den Hochschulen überhaupt jedes Lebensrecht absprechen wollten und gegen die ein klarer Trennungsschritt gezogen werden mußte. Mit Betonung erklärte er, daß die Zeit der Wissenschaft und der Hochschulen nicht vorbei ist, daß aber wohl die Zeit einer erneuerten Wissenschaft und einer erneuerten Hochschule gekommen ist.

Zur Erneuerung der Hochschulen und zur Führung der Hochschule steht es nur einem Weg: die innere Erneuerung der Wissenschaftsidee und die Sammlung von neuen Menschen, die diese Idee einmal auf den Lehrtischen der hohen Schulen vertreten können.

Gegen die Behauptung, daß jetzt, wo der Führer die Wissenschaften des Laboratoriums zur Mitarbeit am großen Werk des Vierjahresplanes anrief, die geistigen Wissenschaften in den Schatten treten würden, erklärte Walter Frank: Wenn die geistigen Wissenschaften so wie jene Wissenschaften des Laboratoriums die wirtschaftliche Unterstützung der Nation betreiben, ihrerseits arbeiten an der geistigen Aufklärung der Nation, dann werden sie sich auch wieder jene öffentliche Anerkennung erlangen, die sie in den vergangenen Epochen unserer Geschichte bezeugen.

Anschließend an eine frühere Äußerung eines der führenden Juden der Vorkriegszeit Maximilian Harden, die Schuld an der Übermacht der Juden im geistigen Leben Deutschlands hätten nur allein die Deutschen selbst; denn ihre Politiker seien ungeistig und ihre geistigen unpolitisch, verhielt er die Vortragende, daß von der neuen wissenschaftlichen Front diese Lücke, in die sich als einflußreiche Vermittler die Juden eingefügt hätten, geschlossen werden würde. Denn es soll sich heute nicht das Schicksal des Bismarck-Reiches wiederholen; daß der Staat seinen gewaltigen Gang geht und daß der Geist aus der Politik nach Siss Maria flieht.

„Nicht die Einseitigkeit des Staates“, so lehrt der Redner, „und nicht die Einseitigkeit des Geistes wollen wir, sondern die ergänzende Zweifelsamkeit einer von Geist getragenen Politik und eines von der Politik beflügelten Geistes.“

Wäre darum die deutsche Wissenschaft und die deutschen Hochschulen den Ruf wohl verstehen, der heute von dieser Stelle aus ergeht. Es ist nicht der Ruf der Zerstörung, sondern der Ruf der Rettung. Und derjenige, der der höchste

Nach dem Tode Salengros.

Blum übernimmt einstweilen das Innenministerium.

Paris, 19. Nov. Ministerpräsident von Blum hat beschlossen, die Leitung des Innenministeriums interimistisch zu übernehmen. Eine entsprechende Verordnung ist am Donnerstag veröffentlicht worden.

Herausgeber des „Gringoire“ gegen die Einmischung der Gewerkschaften.

Paris, 19. Nov. Der Herausgeber der Wochenzeitung „Gringoire“ gab eine Erklärung ab, in der es heißt: „Ich möchte vor der gesamten Presse die unerhörte Einmischung des marxistischen Gewerkschaftsverbandes CGT, lefeanque. Man muß sich der Gefahr bewußt werden, die der Presse von der unzulässigen Diktatur eines Verbandes droht, der augenblicklich unüberprüfliche Pläne verfolgt.“ Die gewerkschaftliche Organisationsleiter des „Gringoire“ haben bekanntlich beschlossen, die Fertigstellung der nächsten Nummer zu verhindern.

Anwalt der nationalsozialistischen Revolution bei der Wissenschaft und bei den hohen Schulen ist, wird zugleich auch der härteste Anwalt der Wissenschaft und der hohen Schulen sein bei der nationalsozialistischen Revolution.

Erforschung des Hottjuben-Systems als Preisauflage.

München, 19. Nov. Bei der Eröffnungsfeier der Forschungsstelle für die Judenfrage des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands gab der wissenschaftliche Leiter der Abteilung, Professor Karl Alexander v. Müller, die Preisauflagen der Forschungsstelle bekannt.

Das Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands will das Thema: Die Geschichte des Hottjuben-Systems in einem wissenschaftlichen Wettbewerb bearbeiten lassen. Es stellt deshalb drei Preisauflagen:

Die 1. Preisauflage soll das genannte Thema der Geschichte des Hottjuben-Systems für das Gebiet Österreichs behandeln.

Die 2. Preisauflage das gleiche Thema für das Gebiet der süddeutschen Staaten und die 3. Preisauflage für das Gebiet der norddeutschen Staaten.

Für jede dieser Aufgaben wird ein Preis von 4000 RM. ausgesetzt. Die Arbeiten sind einzureichen spätestens zum 1. November 1940 an die Forschungsstelle für die Judenfrage des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands in München, Ludwigstraße 22 b, mit Kennwort, das in einem verschlossenen Briefumschlag aufgelöst ist. In dem Briefumschlag müssen beigegeben sein Abkammungsname und Lebenslauf.

Als Preisrichter sind bestimmt: Der Präsident des Reichsinstituts für Geschichte, des neuen Deutschlands, Professor Walter Frank, der geschäftsführende Leiter der Forschungsstelle für die Judenfrage, des Reichsinstituts, Dr. Wilhelm Grau, und der Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften Professor Karl Alexander v. Müller.

Die preisgekrönten Arbeiten werden vom Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands herausgegeben.

Chautemps bricht Londoner Besuch ab.

London, 19. Nov. Der augenblicklich in London weilende französische Staatsminister Chautemps ist gezwungen, infolge des Selbstmordes des französischen Innenministers Salengros seinen Besuch abzubrechen. Er brach sich Donnerstagabend nach Paris zurück, wo seine Anwesenheit als Führer der Radikalsozialisten dringend erforderlich geworden ist. Chautemps hat in London eine Reihe von wichtigen Besprechungen gehabt, die mit der Ausgestaltung der eng-lich-französischen Beziehungen in Zusammenhang standen.

Marxistische Bluttat.

Ein Mitglied der Subdeutschen Partei erschossen, ein weiteres Mitglied schwer verletzt.

Brug, 19. Nov. Wie das Blatt der Partei Konrad Genz, „Die Zeit“, meldet, wurde in Grünberg bei Kallisch im Schutzwald das Mitglied der Subdeutschen Partei Franz Kautschner von dem sozialdemokratischen Vertrauensmann Johann Gruber erschossen, ein zweites Parteimitglied, Johann Weiss, durch Messerstiche schwer verletzt.

Begegnung mit Schallapin.

Feodor Schallapin, unter den großen Sängern eines ganzen Zeitalters der letzte und größte, vor allem der größte Menschenbildner, steht am Samstag zum letztenmal in Wiesbaden im Kurhaus auf dem Konzertpodium. Er verabschiedet sich in diesen Tagen in einer Reihe deutscher Städte von den zahlreichen Verehrern seiner einmaligen Kunst. Einer unserer Mitarbeiter, der Schallapin seit Jahren kennt, erzählt hier von seiner neuen Begegnung mit ihm.

Feodor Schallapin — wer könnte einfach so hinjagen, daß dieser Mann „ein Sänger“ sei oder ein „großer“ Sänger oder ein „großer“ Darsteller. Gemäß, so einmalig wie der Schauspieler Desmet war, wie Witterwitzer, Matzowsky und Kain, wie die Sänger Kriemhild und Caruso, so einmalig ist der Sänger Schallapin aus und aus der Schallapin Schallapin. Aber es ist noch etwas anderes dabei, das schwer mit Namen zu nennen ist. Schallapin — das ist Ruhe, das ist alte Witterwitzer Ruhe, bevor die apokalyptischen Reiter es überdecken, das Land der vielsprachigen Rhythmen mit dem Doppelkreuz, der bunten Ikonenmännchen, der weiten Steppen und breiten Ströme, des Japanspruntes und der Wollarmut, der hellgelben Weiten und auf kühnem Himmel im pflanzlichen Frühling und der unendlichen Schneefelder im endlosen Winter. Schallapin — das ist das Lied von der Woge, der Sang von Eternia Asien und die blutige Geschichte des Jaren Boris Gubonow, Japan der Schredliche und Peter der Große, Nema und Baitaloff, Moskau und Kajan, Petersburg und Kijim-Nomgorod — und vieles dazu. Schallapin — das ist lebende Legende, das ist der kleine Dorfjunge, der zum größten Sänger des Jaren aufsteigt, den die ganze Welt liebt, obwohl er kein Heltenname ist, sondern „nur“ Bah singt, das ist der Mann, den der Jare trauete, weil er einst auf offener Bühne die Marzefalle sang, und den Sowjet-Rußland verließ, weil er in Paris die Jaremanne vortrug. Aber Schallapin ist noch mehr und noch anderes.

Man steht vor ihm. Breit und groß und doch schlant und von ausgeglichener Ebenmäßigkeit eines herrlich gebauten Körpers, steht er da und blickt aus den klaren und hellen blauen Augen, — und dies im schönsten Sinne männliche, dies nun im letzten Jahrzehnt dem Alter entgegengetragene Antlitz eines männlichen Menschen lächelt, jenseits aller Konvention und Höflichkeit, das schönste Lächeln eines in

Güte und Verleben um Welt und Menschen Wissenden. Sprechen wir mit ihm selbst.

Man kann Schallapin nicht „interdieren“, Gott sei Dank! Er spricht nicht „für die Zeitung“, und wenn man es wollte, so wäre nichts dabei heraus. Der Mensch spricht mit dem Menschen; wenn das nicht geht, so spricht er gar nicht. „Deutschland —? Ja, es ist gut in Deutschland. Der deutsche Mensch versteht zuhören. Er trakt nicht mit Begelierung wie der Südländer, aber er weiß um die Kunst und um die Kunst.“

Dieser Sänger Schallapin ist kein „Schallapin“, der keine „Arien“ im „Belcanto“ singt, — seine unvergleichliche Stimme, die so Bariton ist wie Bass, verweist ihn auf das Spielen großen und tragischen Manneschicksals. Wenn Schallapin nicht singt, sondern nur spielt — (und wenn er seinen Ton fingen könnte, so stünde der Schallapin Schallapin in der nordischen Reihe der großen Menschenbildner in der Geschichte der Schallapin Schallapin, — dann wäre er in Schallapin Lear und Othello, wie er in der Oper Boris ist und Ivan. „Ja, Wagner! — wenn Wagner lebte, gewiß hätte er dann eine Rolle für Schallapin geschrieben“, sagt Frau Schallapin.

Das Singen im Konzert? Ja, das ist natürlich ganz anders als das Singen auf der Bühne. Aber es ist ein Jartum, zu glauben, jene Art im Konzert zu singen, d. h. auf dem Podium zu „spielen“, aus jeder Arie, sogar aus dem kleinsten Viere eine kleine Opernjense zu machen, wäre eine unabweisliche Natur. Der Russe Schallapin singt russische Lieder vor Küssen nur mit jartumhafter Geist, ohne die ertenden Sünden vor anderssprachigen Zuhörern macht für ihn nötig, das Wort, den Ton durch die Gehe zu ergänzen, ja sogar hellenweise fast zu ersetzen. So erklärt sich dieser Sänger selbst, dessen nur ihm eigene Art schallapinischen Singens im Konzertsaal seine Bewunderer stets hinterhält, aber manchen Kritiker verstimmt hat.

Wird er die russische Heimat jemals wiedersehen? Das Schweigen ist groß. Aber jetzt geht es nicht —, man muß warten, — weiter warten vielleicht. — Später.

In Kijibübel in Tiro — wird der dem Alter zunehmende ein Haus haben. Welch ein Weg — von Kajan über die Jaremanne durch die ganze Welt ins deutsche Tiro! — Ja, die Alpen —, dort wird es gut sein, dort wird man Ruhe haben und das Leben mit der Familie, mit Frau und Kindern.

Die Stunde ist um, Frau Schallapin hat sich lebhaft am Gespräch beteiligt und als Dolmetsch geholfen. Ein

paar Worte mit ihr allein geben einen wichtigen Aufschluß im menschlichen Geist: „Die Frau des weltberühmten Sängers“ — das ist ein Problem für sich. Die Sorge um „ihn“, — das Leben aus der Perspektive des Künstlers, — der Theatergalerie, des Hotels, des Schlafwagens, der Schiffsstube. — Die Frau im Hintergrund als Sorgen in der Stille, die mühsame Regierung des Alltags, des klugen und klüglichen Kampfes mit der Umwelt.

Man steht noch einmal vor ihm und erhält den Eindruck einer festen, klaren und selbstm. vertrauten Hand.

Hans Koeller.

Die Londoner Philharmoniker in Stuttgart. Die Londoner Philharmoniker, die am Mittwochabend in der Liederhalle ein Konzert gaben, wurden am Mittwochabend bei ihrem Eintreffen in Stuttgart auf dem Hauptbahnhof im Namen des Oberbürgermeisters von Stadtrat Lohoff begrüßt. Der Oberbürgermeister ließ dabei Sir Thomas Beecham und den Dirigenten eine kleine Erinnerungsgabe an Stuttgart überreichen. Am Abend nahm Oberbürgermeister Dr. Strölin Gelegenheit, während der Konzertpause Sir Thomas Beecham zu begrüßen und ihm den Dank dafür auszusprechen, daß die Londoner Philharmoniker auf ihrer Deutschlandreise auch die schwäbische Hauptstadt besucht hätten. Nach Schluß des Konzerts ließ der Oberbürgermeister den Künstlern einen großen mit Stadtfarben geschmückten Blumenstrauß überreichen.

Neuer Intendant in Duisburg. Als Nachfolger von Rudolf Schoel wurde Dr. Georg Herrmann zum Intendanten der Duisburger Oper ernannt. Dr. Herrmann steht zurzeit an der Spitze des Dortmunder Staatstheaters, vorher leitete er die Theater in Breslau und Dessau.

Bühne und Schrittm. Generalmusikdirektor Karl Friedrich vom Hessischen Landestheater in Darmstadt wurde eingeladen, in einem Sonderkonzert der Münchener Philharmoniker am 25. November die 9. Sinfonie von Bruckner zu dirigieren. — Das Hessische Landestheater in Darmstadt wird Mitte Januar das erste Bühnenwerk des Dichters Manfred Hausmann, die dramatische Ballade „Viole“, aufzuführen.



Ein Zuführungsförderer

Nappa-Handschuhe
rotbraun, mit moll. Futter, Paar **3.95**

Damen-Handschuhe
Wasch-Nappa, flatter Schlüpf
m. Biesenstepperei, in modernen
Herbstfarben, wie Bild . . . Paar **4.50**

Moderne Beuteltasche
weiches Leder, 1 reiter Metall-
bügel, Kunstseidentutter . . . **6.90**

Flotte Unterarmtasche
mit Rückengriff, Leder mit Kunst-
seidentutter, wie Bild . . . **8.90**

Beachten Sie unser Spezial-Fenster!

Krüger & Brandt

vorm. S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41

Stilles-Abgüsse vermittelt, collm. Erich J. Galtmann
2. Schillerberg 10a, Wiesbadener Tagblatt



Kaufen und Sparen

So ist es mit dem Sparbuch: Da glauben Sie womöglich, auf Grund dieser Preise, daß Sie für einen guten Wintermantel mehr ausgeben müßten, als vorgesehen. Und in Wirklichkeit ist es ganz anders, wenn Sie bei uns im Laden stehen. Gerade beim Befühlen und Vergleichen der vielen Stoff-Qualitäten stellen Sie freudig fest, wie Sie bei uns sparen können.

Winter-Mäntel
24.- 36.- 48.- 58.- 72.- u. höher

Loden-Mäntel
13.50 21.- 28.- 36.- u. höher

Regen-Mäntel
9.75 12.50 17.- 21.- u. höher

Sakko-Anzüge
27.- 36.- 48.- 62.- 78.- u. höher

Sport-Anzüge
24.- 36.- 45.- 55.- 62.- u. höher

Loden-Joppen
7.75 10.75 14.- 18.- u. höher

Hosen 3.25 5.50 8.- 12.- 18.- u. höher

Darum laden wir Sie herzlich ein, aus den vielen hundert neuen und schönen Wintermänteln jenen herauszusuchen, wo Sie sich selbst in jeder Beziehung angenehm überrascht fühlen! Günstige Preise, schöne Modelle, tadellose Passformen und gute Qualität, das sind die Gründe, warum so viele aus ihren Zapp-Mäntel stolz sind. Gerne bedienen Sie die gewissenhaften Fachleute für Herren- u. Knaben-Kleidung

Zapp
WIESBADEN
Ecke Kirchgasse und Paulbrunnensstraße

Ab heute Freitag
wieder ein ganz großer Film

Standeschütze Bruggler

nach dem gleichnamigen Roman
von Anton Graf Bossi-Fedrigotti

Ein Film, dem seit langem ein guter Ruf voraus-
geht — das ihm anderwärts schon gespendete
Lob erweist sich als begründet. Das Filmwerk hatte
bei seiner Uraufführung im Ufa-Palast Berlin einen
sehr starken nachhalt. Eindruck auf die Besucher.

Film-Salast

Wo. 4.00, 6.15, 8.30
Preise 0.50, 0.75, 1.-, 1.25, 1.50

Hotel Prinz Nikolas

Das gute Familien-Restaurant

Kleine und größere Säle

Zimmer auch für Dauermieter mit voller und halber Pension

Neu eröffnet dortselbst:

Weinhaus Rebstock

(früher Schulgasse)

empfeht: Bestens gepfl. Weine,
offen und in Flaschen in allen
Preislagen. Erstklassige Küche.

Frau Hedwig Bien, Wwe.

Renovierte „Schleifmühle“

Aarstraße 35

eröffnet Samstag, den 21. November 1936

bei Spezial-Reshessen ab 18 Uhr

Im Ausschank: Das gute Schöfferhof-Bier

Natur. Weine Prima Apfelwein

H. Marx u. Frau.

Es ladet ein

Residenz-Theater

Samstag, 21. November - 20 Uhr

„Dr. med. Hiob Prätorius“

Sonntag, 22. November - 15½ Uhr

Zum ersten Male! Das Weihnachtsmärchen:

„Schneewittchen u. d. sieben Zwerge“

Preise: 0.30—1.50 RM.

20 Uhr - Der große Erfolg!

„Wasser für Canitoga“

Preise: 0.70—2.50 RM.

Thalia

Kirchgasse 72

Ein durch seinen ersten
Kunstwillen, seinem
dichterisch geformten Stoff
und seine darstellerischen
Glanzleistungen hervor-
ragender Film

Die Unbekannte

Nach der gleichnamigen und
berühmten Novelle von
Conrad Muschler mit

Sybil Schmitz

Jean Gaillard

Der Film schildert in einem
erregenden Handlungsablauf
ein außergewöhnliches Schicksal

Wo. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Restaurant Straßenmühle

Jeden Samstag
und Sonntag: **Metzelsuppe**

Als Spezialität: Schlachtplatten, Kaffee mit
Schmierkäse, in selbstgekelterter Apfelwein und
Rheinwein und alles andere in bekannter Güte.

Es ladet ein Heinrich Klein u. Frau.

Verdunkelungs- Rollos u. Papier

Tapefengeschäft

Rob. WETZ

Luisenstraße 24

Konzert Das Taunus-Hotel

ist in seinem Restaurant sehr preiswert

und führt gute Küche. — Wein, Bier, Kaffee.

Zur Abhaltung von Sitzungen und Festlichkeiten

jeder Art. Räume und Säle verz. erh. ● Konferenzzimmer

● Festlichkeitssäle

RADIO

selbstverständlich von

A. L. ERNST

Reparaturen - Antennenbau

DAS GROSSE FACHGESCHÄFT FÜR RADIO UND MUSIK



TAUNUSSTR. 13

RHEINSTRASSE 41

Ufa-Palast

Auch in der 2. Woche

ausverkaufte Häuser

Verräter

Ein
Spionagefall nach einer
wahren Begebenheit

Letzte Tage

Wo. 4.00 6.15 8.30

So. 2.00 4.00 6.15 8.30

Sonntag, 22. 11. 36, vorm. 11.15 Uhr

Einmalige Wiederholung!

Abenteuer auf dem Meeresgrund

Der stärkste Matinee-Erfolg seit 5 Jahren

„Reichsspiel“ Schierff

Das Haus der Rheingauer Natur

Samstag

u. Sonntag **Meßelfupp**

Es ladet freudl. ein Chr. Sten

APOLLO

Moritzstr. 6

Wir zeigen den neuen Film

Heimatlos

Das Schicksal eines geraubten Kindes

Herumgestoßen unter bösen und

guten Menschen, unter Tieren und

Artisten.

Ein unbeschreiblich schöner Film,

nach dem Roman von Hector Malot.

Ein Film voll Spannung, Rührung

und Humor!

Wo. 4, 6, 8, 10, 12, 2, 4, 6, 8



Sein richtiger Weg!

Eine Sache, sehr sehr

gut und Unpud. (von gebildet,

langem Jahre!) Du bist sehr

Opport. Dir selber und viel sehr

Recht langem, gib Signal —

Und Du hast viel Geld und Lust!

Sein richtiger Weg!

Opport. selber, sehr und sehr —

Reinapport. (von gebildet,

langem Jahre!) Du bist sehr

Opport. Dir selber und viel sehr

Recht langem, gib Signal —

Und Du hast viel Geld und Lust!

Das ist der Ringer
zum Reinigen und Putzen!

ATA

Groß: 15 Pf. fein: 18 Pf.

Hergestellt in den Porzellanwerken.

Stellen-
Angebote

Wichtige Personen

Hauspersonal

Tüchtiges christl.

Mädchen, zu Hause

arbeiten kann, i.

einst. Haus, u.

9-12 Uhr gesucht.

Etw. Kochkennt-

nisse erwünscht.

Zu erfragen im

Tagbl.-Bü.

Kapellenstr. 44.

Bartl. tüchtige

Monatstfrau,

die auchochen

kann für einige

Stunden abgel.

sofort ab 1. 12.

seiner.

Stellen-
Gefuche

Wichtige Personen

Hauspersonal

Aelt. unabh.

Persönlichkeit

Bese. sucht

selbst. Führung

ein. kleinen aus-

wirtsch. Haus-
halts. (Hilfs-
kraft). Ang.

u. 235 T. 23.

Weit. erfahren.

Zimmermädchen.

Sucht Stelle,

auch auswärts.

Ang. u. 235

an Tagbl.-Berl.

Junges Mädchen

mögl. perfekt in allen vorkom-

mend. Büroarb., Buchhaltung u.

Büroarb., ist ab 1. Ang. u.

2. 237 an den Tagbl.-Berl.

Intell. junges Mädchen

das flott Maschine schreibt, hal-

btags von Schriftsteller u. Ausgäbe

gel. Ang. u. 235 u. 237 an

den Tagbl.-Berl.

Bermietungen

1 Zimmer

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

Stellen-
Angebote

Wichtige Personen

Hauspersonal

Tüchtiges christl.

Mädchen, zu Hause

arbeiten kann, i.

einst. Haus, u.

9-12 Uhr gesucht.

Etw. Kochkennt-

nisse erwünscht.

Zu erfragen im

Tagbl.-Bü.

Kapellenstr. 44.

Bartl. tüchtige

Monatstfrau,

die auchochen

kann für einige

Stunden abgel.

sofort ab 1. 12.

seiner.

Stellen-
Gefuche

Wichtige Personen

Hauspersonal

Aelt. unabh.

Persönlichkeit

Bese. sucht

selbst. Führung

ein. kleinen aus-

wirtsch. Haus-
halts. (Hilfs-
kraft). Ang.

u. 235 T. 23.

Weit. erfahren.

Zimmermädchen.

Sucht Stelle,

auch auswärts.

Ang. u. 235

an Tagbl.-Berl.

Junges Mädchen

mögl. perfekt in allen vorkom-

mend. Büroarb., Buchhaltung u.

Büroarb., ist ab 1. Ang. u.

2. 237 an den Tagbl.-Berl.

Intell. junges Mädchen

das flott Maschine schreibt, hal-

btags von Schriftsteller u. Ausgäbe

gel. Ang. u. 235 u. 237 an

den Tagbl.-Berl.

Bermietungen

1 Zimmer

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

Stellen-
Angebote

Wichtige Personen

Hauspersonal

Tüchtiges christl.

Mädchen, zu Hause

arbeiten kann, i.

einst. Haus, u.

9-12 Uhr gesucht.

Etw. Kochkennt-

nisse erwünscht.

Zu erfragen im

Tagbl.-Bü.

Kapellenstr. 44.

Bartl. tüchtige

Monatstfrau,

die auchochen

kann für einige

Stunden abgel.

sofort ab 1. 12.

seiner.

Stellen-
Gefuche

Wichtige Personen

Hauspersonal

Aelt. unabh.

Persönlichkeit

Bese. sucht

selbst. Führung

ein. kleinen aus-

wirtsch. Haus-
halts. (Hilfs-
kraft). Ang.

u. 235 T. 23.

Weit. erfahren.

Zimmermädchen.

Sucht Stelle,

auch auswärts.

Ang. u. 235

an Tagbl.-Berl.

Junges Mädchen

mögl. perfekt in allen vorkom-

mend. Büroarb., Buchhaltung u.

Büroarb., ist ab 1. Ang. u.

2. 237 an den Tagbl.-Berl.

Intell. junges Mädchen

das flott Maschine schreibt, hal-

btags von Schriftsteller u. Ausgäbe

gel. Ang. u. 235 u. 237 an

den Tagbl.-Berl.

Bermietungen

1 Zimmer

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.



Die Kleist-Boche eröffnet.

Unter der Schirmherrschaft von Reichsleiter Rosenberg wurde im Bochumer Stadttheater die Kleist-Boche eröffnet. — Unter Bild wurde während der Ventilator-Ausführung aufgenommen. Von links: Oberbürgermeister Dr. Piclum, Bochum, Reichsleiter Rosenberg, stellvertretender Gauleiter Westfalen-Süd, Oberbürgermeister Petter, Hagen, Erzengel Frau v. Planensee, geborene v. Kleist, Adjutant v. Trotha, Frau Ella v. Kleist. (Pressefoto, A.)



Die Raabe-Platette wird verliehen.

Diese Wilhelm-Raabe-Platette, geschaffen von Hans Schröter-Fiecht, wird erstmalig dem diesjährigen Träger des Volkspreises für deutsche Dichtung (Wilhelm-Raabe-Preis) bei seiner Verleihung durch den Amtseiter der NS-Kulturgemeinde Dr. Stang am kommenden Sonntag in Braunschweig feierlich verliehen werden. (Pressefoto, A.)



König Eduard in den englischen Glendgebieten.

König Eduard VIII. hatte sich in Begleitung des Arbeitsministers und des Gesundheitsministers nach Südwalles begeben, um die dortigen Industriebezirke zu besichtigen und sich besonders über die Lage der Arbeitslosen zu erkundigen. Hier besichtigte der König einen Bauernhof. (Weltbild, A.)

Rampf gegen den „weißen Feind“.

Der Kraftfahrer im Nebel.

In den Herbst- und Wintermonaten muß der Kraftfahrer unterwegs stets auf Überfälle des „weißen Feindes“ des Rebels, gefaßt sein. Besonders nachts kommt es infolge der intensiven Wärmeabstrahlung leicht zur Bildung ausgedehnter Nebelbänke, deren Durchquerung nur mit Hilfe der normalen Autoscheinwerfer eine Gedulds- und Nervenprobe schlimmster Art ist; denn die Abgründe glühender Wassertröpfchen, aus denen die Nebelschwaden bestehen, wirken in der grellen Beleuchtung wie ebenso viele winzige Reflektoren und nehmen dem Mann am Steuer durch Blendung auch den letzten Rest von Sichtmöglichkeit.

Nun gibt es aber heute glücklicherweise spezielle „Rebelscheinwerfer“, die dem Fahrer eine ziemlich weitgehende Immunität gegen die Angriffe des „weißen Feindes“ verleihen. Sorgfältige Beobachtungen haben gezeigt, daß selbst bei dichtem Nebel unmittelbar über dem Boden eine Schicht klarer oder nur wenig getrübt Luft zu lagern pflegt, die bis in etwa 35 Zentimeter Höhe hinaufreicht. Ein tief unten am Wagenrande angebrachter kraftloser Zusatzscheinwerfer, dessen Lichtkegel schräg abwärts geneigt und frei von jeder Streuung nach oben ist, vermag die Sichtverhältnisse bei nachfolgenden Nebelfahrten ganz bedeutend zu verbessern und die Einhaltnahme eines Tempos von immerhin 25–30 Stundenkilometer zu ermöglichen. Von Vorteil ist eine gelbliche Färbung des Lichtkegels, da gelbes Licht den Nebel erfahrungsgemäß leichter durchdringt und von ihm weniger stark reflektiert wird, als rein weißes Licht.

Während für die Glühbirnen der Hauptscheinwerfer bekanntlich eine maximale Stromaufnahme von 35 Watt vorgeschrieben ist, dürfen in zulässigen Nebelscheinwerfern Birnen bis 50 Watt verwendet werden; Bedingung ist jedoch eine andere Fassung, damit die Lampen nicht in die Hauptscheinwerfer eingelegt werden können. Der Nebelscheinwerfer muß so geschaltet sein, daß er niemals allein, sondern

stets nur zusammen mit den Parallellichtern der Hauptscheinwerfer brennt; sein Lichtkegel hat in einer Entfernung von höchstens 10 Meter vor dem Wagen auf die Fahrbahn zu treffen.

Bei sehr dichtem Nebel genügen manchmal bereits die Parallellichter, um die weiße Wand in Augenhöhe des Fahrers zum Reflektieren zu bringen und sie dadurch undurchsichtig zu machen. Ein ebenso einfaches wie wirkungsloses Gegenmittel besteht darin, die Scheiben der Hauptscheinwerfer mit normalem Zeitungspapier zu bekleben; noch besser sind dunkelgelbe Cellulosefolien, die man heute überall für billiges Geld zu kaufen bekommt. Ein völliges Abdunkeln der Hauptscheinwerfer, etwa durch Überziehen einer Kappe aus schwarzem Stoff, ist bei Vorhandensein nur eines Nebelscheinwerfers nicht zulässig, da die Beile des Wagens für entgegenkommende Fahrer stets erkennbar bleiben muß. Etwas anderes ist natürlich, wenn zwei Nebelscheinwerfer vorhanden sind, deren Abstand vom äußeren Kotflügelrand aber nicht mehr als 40 Zentimeter betragen darf.

Auch die besten Nebelscheinwerfer entbinden den Wagenführer nicht von der Verpflichtung zu größter Vorsicht und Aufmerksamkeit; er darf stets nur so schnell fahren, daß der Wagen innerhalb der Sichtweite mit Sicherheit zum Stehen gebracht werden kann. Beim geringsten Anzeichen eines Hindernisses auf der Fahrbahn ist sofort scharf zu bremsen, denn im Nebel erlischt jedes Entfernungs- und Geschwindigkeitsmaß und man muß in dieser Hinsicht jeden Augenblick auf die tollsten Überforderungen gefaßt sein.

Zum Schluss noch ein paar Worte über die leider immer wieder zu beobachtende Lust, im Stadtdinnern mit eingeschaltetem Nebelscheinwerfer zu fahren. Das ist eine grobe Rücksichtslosigkeit gegen alle übrigen Verkehrsteilnehmer, ganz besonders bei nassem Asphalt, der das breite tiefliegende Lichtband des Nebelscheinwerfers mit augenblendender Helligkeit widerspiegelt. Die deutschen Verkehrspolizeibeamten haben Anweisung erhalten, gegen derartige Roadboys künftig mit den schärfsten Mitteln vorzugehen. Dr. H. W.

Frost und verbreitete Schneefälle in Schlesien.

Breslau, 20. Nov. (Zuntmeldung.) In Schlesien ist der Winter eingezogen. Wie der Reichwetterdienst meldet, lagen die Temperaturen freitags früh durchweg bei 0 Grad und etwas darunter. Besonders im Flachland traten verbreitete Schneefälle auf. Die Schneedecke hat bereits eine durchschnittliche Höhe von fünf Zentimeter, stellenweise sogar bis 10 Zentimeter.

Schweres Eisenbahnunglück in Galizien.

4 Tote, 14 Schwerverletzte.

Warschau, 20. Nov. (Zuntmeldung.) In Chotomla auf der Eisenbahnlinie Jaspagane-Krautau ereignete sich Donnerstagsabend ein schweres Eisenbahn-

unglück. Die zwei letzten Wagen des fahrplanmäßigen Zuges entgleiten aus bisher nicht erklärten Gründen und wurden zum Teile zertrümmert. 4 Personen fanden dabei den Tod, 6 Personen wurden schwer und 8 weitere leicht verletzt.

Schoner mit 9 Mann im Sturm gesunken.

London, 20. Nov. Die Ost- und Südküste Englands wurde am Mittwoch von neuen schweren Stürmen heimgesucht. Ein Opiet des Sturmes wurde der Schoner „Olive Branch“, der auf der Höhe von Suffolk mit der gesamten Besatzung von neun Mann unterwegs. Mehrere größere Schiffe wurden an Land getrieben. Ihre Besatzungen konnten gerettet werden.

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Samstag!

Berlin: 14.15 Jazzkonzert, 18.15 Operettenmusik 19.00 Ruff von Schubert, 20.10 Volkstümlicher Operabend 20.15: 12.00 Konzert, 15.00: Ruff von Chopin 15.45 Gedichte der Zeit, 18.15 Kleine Wahrheiten, aber ungeschminkt, 19.00 Wort und Ruff am Freitagabend, 22.30 Tanzmusik.

Hamburg: 14.20 Musikalische Kurzwelt, 18.00 Kanalarium, 19.00 Jugend, wir tragen die Fahnen!, Kantate, 20.10 Runderbunter Wohlfühlabend.

Köln: 14.15 Schallplatten, 15.15 Jungmädels erzählen, 16.00 Konzert, 18.05 Das Kammerquintett spielt, 19.00 Hörseige zu Kleist's Tod, 20.10 Taktvoll und bunt.

Leipzig: 14.20 Unterhaltungsmusik, 15.40 Op-preussische Soldaten, 18.00 Solisten musizieren, 18.50 Weltermusik, 20.10 Konzert, 22.35 Schallplatten.

Leipzig: 12.00 Konzert, 14.15 Schallplatten, 16.00 Konzert, 19.00 Heinrich v. Kleist, Hörseige, 20.10 Melodie der Liebe, 22.30 Und morgen ist Sonntag.

München: 14.15 Schallplatten, 18.00 Unterhaltungskonzert, 18.50 „Tritt heraus Arbeitsmann“, Eine Weltfeier der NS, 19.40 Klaviermusik, 20.10 „Der verlobte Mann – Frau“, Operette.

Saarbrücken: 14.10 Eins um andere, 16.00 Frohe Junt, 18.45 Feiertagsmusik, 20.10 Familie Unterhaltung.

Stuttgart: 12.00 Bunter Wohlfühlabend, 15.00 Ruff der Jugend, 18.30 Kleinstadt auf Schallplatten, 20.10 Musikalische Weltreise, 21.10 allerlei Lustiges zum Tanz, 24.00 Schallplatten.

AUTO
Fahrer-
Selbstfahrer-
Verkehrswagen
Reparaturen
BREIZING
Bertramstraße 15
Fennert 23016

Detektiv Scharff
Wissen
Lohsestr. 30
Gefährliche
Ruf 25585
Ermittlungen
Auskünfte

**Schul-
ratten
Schul-
mappen**
Sattlerware
Sattlerei
H. Jung
Goldgasse 21
Tel. 25356

**Schul-
ratten
Schul-
mappen**
Sattlerware
Sattlerei
H. Jung
Goldgasse 21
Tel. 25356

**Schul-
ratten
Schul-
mappen**
Sattlerware
Sattlerei
H. Jung
Goldgasse 21
Tel. 25356

**Schul-
ratten
Schul-
mappen**
Sattlerware
Sattlerei
H. Jung
Goldgasse 21
Tel. 25356

Radio
repariert
das Fachgeschäft
Alfons
Schierstein
Wiesbaden
Dietrichstr. 61
Fennert 26901

Gravierungen
Hch. Sohns
Gravieranstalt
Marktstr. 12, I.
gegenüber Rathaus
Tel. 225 37

**Zink-
Eimer**
28 cm ... 50
Wannen
40 52 60 70 cm
1.35 2.25 3.20
Waschbänke
25 32 36 40 cm
1.80 2.25 3.10
Gießkanne ... 2.10
Weißblech 1.45
Mollath
Schulberg

**Kunst-
Stoperei**
Krischer
Ahn, Fährte
der Wollstoffe
nur
Moritzstr. 7
Telephon 22791

TEILZAHLUNG
Herrn-
Straßen-
und
Sperren-
Unter-
Winter-Mäntel
für Herren und
Damen
Große Auswahl!
**Kleider-
Betz**
Wagenmarkt, 5-7

Deine Mark-



Deinem Arbeitskameraden!

Kaufte die der
Reichslotterie
für Arbeitsbeschaffung

44 45 2 GEWINNE UND 20 PRÄMIEN
Ru 1.600.000.

Hier Augen prüfen..

wählen und sichten unsere große Auswahl in Herbst- und Wintermänteln. Gerne beraten wir Sie, und mit Freude zeigen wir Ihnen all' das, was der Herr im Herbst und Winter benötigt.

Herren-Winter-Mäntel
24.— 38.— 48.— 68.— 88.— u. h.

Herren-Sakko-Anzüge
29.— 38.— 48.— 58.— 68.— u. h.

Bitte beachten Sie auch unsere **Ausstellung** im Hause **Kirchgasse 56**



Hettlage
OFFENE HANDELSGESELLSCHAFT

Wiesbaden

Kirchgasse 64



Recht zufrieden
macht eine Tasse von dem köstlich duftenden Emmericher Kaffee. **Sonderklasse** der Kaffee für Alle 500 g RM. 2.40 Auf Wunsch Muster

Emmericher
Waren-Expd., Marktstr. 26

Elektromagnetische Spezialbehandlung
gegen

Ischias

Rheumatismus, Neuralgien
Salus-Institut
G. m. b. H.,
Luisenstr. 4, P.
Teleph. 27203

Radikalbefeitigung
lästiger Haare
und Hautfehler
mittels Diathermie od. Elektrolyse
Radikalfrei.
Behandlung unverbindlich.
Kosmet. Institut Gronau
Helene Reuselmann.
Wilhelmstraße 60. Tel. 23917.
Vieljährige Geschäftstätigkeit.

† Sterbefälle in Wiesbaden.

Karl Hennig, Zahnarzt,
Dr. med. dent. 71 Jahre,
Friedrichstr. 9, † 18. 11.
Heinrich Viehler, Verfor-
gungsanwärter, 52 J.,
Helenenstr. 12, † 17. 11.
Karl Trumm, Orgelbauer,
71 Jahre, B.-Biebrich,
† 17. 11.
Wolff Steigermühl, Mag.-
Botaniker i. R. 83 J.,
Gabelsbergerstr. 4, † 18. 11.
Heinrich Schweisguth, Rent-
ner, 79 Jahre, Neu-
berg 16, † 18. 11.
Marie Altmann, geb. Kall-
müller, 43 Jahre, Zahn-
straße 19, † 19. 11.
Karl Brüggemann, Fabrik-
direktor i. R. 72 Jahre,
Lansstraße 37, † 19. 11.

Vorteilhafte
Bezugsquellen
liefert u. findet
die Hausfrau
immer im An-
gebotenteil des

WIESBADENER

TAGBLATTS

Op. Bräunung

(Hafema)
7-12 Uhr
a 40 Pf. 90-95 Pf.
Beantw.,
4-5 Uhr.
a 40 Pf. 105 Pf.
frisch geschlachtet
u. laub, gerupft.
Namen ab hier.
9. Krupa.
Kaiserstr. 1. 1884.
Kotzen
(Krupa.)

Verloren Gefunden

Al. Gehäutem.
vorher Dienstag
Leinwandstücke.
Herzhol. Wein-
bergr. braune
Geldstücke mit
groß. Beträg.
Gegen gute Be-
lohn. abzugeben
Fandbüro oder
Telephon 20870.
Mittwoch abend,
23 Uhr einlauf.
Zug. Damen-
Sandwich.
Namen gelassen.
Kinder in erf.
u. wird erlucht.
viel. 10. abgab.
Fandbüro Bahn-
andern. Ana. erl.

Gefährliche Empfehlungen

Autofahrten
In der R. Manen
Kreisel.
Kreiselstr. 13.
Gericht 21127.

Hausknecht
perfekt, mit a.
Empl. nimmt u.
Kunden an.
Tag 3.50 Pf.
Adr. L. S. Mh

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

Wiesbaden-Biebrich:

Für Adolphshöhe
und Villen-Kolonie:
von Werder, Kalkeler Straße 5.
Armenruhstraße:
Eimer, Rathausstraße 42.
Burgstraße:
Reidhöfer, Wiesbadener Str. 84.
Frankfurter Straße:
Eiderei Wm. Frankfurter Str. 9.
Seppenheim Straße:
Eiderei Wm. Frankfurter Str. 9.
Mainzer Straße:
Bräuer, Mainzer Straße 11.
Rathausstraße:
Eimer, Rathausstraße 42.
Lena, Rathausstraße 21.
Reidhöfer, Rathausstr. Ecke Mainzer
Straße.
Wiesbadener Allee und Villen-
Kolonie:
von Werder, Kalkeler Straße 5.
Wiesbadener Straße:
Reidhöfer, Wiesbadener Str. 84.

Wiesbaden-Chausseehaus:

Werner, Unter den Bäumen.

Wiesbaden-Dogheim:

Jacob Kroth, Wilhelminenstraße 2. Ernst Dehmer, Dohheimer Str. 171.
Philipp Seelbach, Wiesb. Str. 54. Mara, Jank, Dohheim, Friedelung.
Anton Wohland, Wiesbad. Str. 27. Kohlbedstraße.

Wiesb.-Schierstein:

Klein, Bahnhofstraße 1.

Nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden erlöste gestern Gott der Herr meinen innigstgeliebten
Mann, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Heinrich Schweisguth

im Alter von 79 Jahren.

In tiefstem Schmerz

Im Namen der Familie:

Frau Marg. Schweisguth,
geb. Well.

Wiesbaden, den 19. November 1936.
Neuberg 16.

Einäscherung: Montag vormittag 11 Uhr Südfriedhof.
Von Blumenspenden wolle man bitte absehen.

Blendax
Zakupasta
preiswert und doch
beste Qualität!



25
Pf.
45

2. Baccaroni 43 Ringe, 3. B. Müller 42 Ringe (beide K.S. 1921).

Klasse II (5 Schuß lieg. freihändig): 1. R. Leifer, K.S. 1921, 55 Ringe (erhielt den Ehrenpreis); 2. W. Landeshaus, 54 Ringe; 3. G. Götzenhof, K.S. 1921, 53 Ringe.

Klasse III für Frauen (5 Schuß lieg. freihändig): 1. Frau Kreis, Post, 40 Ringe (erhielt den Ehrenpreis); 2. Fr. Debus, Post, 40 Ringe; 3. Fr. Budde, Post, 33 Ringe.

Jägermeisterschaften erst im Herbst 1937.

Ministerpräsident Göring hat in seiner Eigenschaft als Reichsjägermeister bestimmt, daß das 3. Meisterschafts-Schießen des Reichsbundes deutsche Jägerheit im Herbst 1937, während der internationalen Jagd-Ausstellung in Berlin, stattfindet. Die Mannschaft des Jagdlandes Provinz Sachsen verteidigt dabei den Wanderpreis des Führers.

Sport-Rundschau.

Bernd Kosemeyer als Flugjagdführer.

Europas und Deutschlands bester Automobil-Kennfahrer, Bernd Kosemeyer, wird demnächst auch ein Flugjagdführer. Auf dem Berliner Sportflugplatz Rangsdorf hat Kosemeyer in den letzten Tagen die Prüfungen zum A II-Schein erfolgreich bestanden. Nun ist „Bernd“ auch in die „Branch“ seiner Gattin Elli Weinhorn eingeweiht.

Hallenmeisterschaften im Schwimmen werden unter Umständen in Deutschland noch in diesem Winter stattfinden. Der in den Kreisen der Schwimmer immer mehr Zustimmung findende Gedanke veranlaßt die Leitung des Reichsbundes, den Winterrufen bald Rechnung zu tragen.

Das Fachaussch. Tennis hat für die Reichsgruppenkämpfe um den Königspokal vom 27. bis 29. Nov. in Kopenhagen zwischen Deutschland und Dänemark folgende Mannschaft benannt: Hans Dettmer, Edgar Dettmer, Werner Beutner und Edmund Barfodt. Dr. Dettmer ist beruflich nicht abkömmlich.

In Mailand wird im nächsten Jahre das nächste Fußball-Länderspiel zwischen Deutschland und Italien stattfinden, da die Länderspiele beider Nationen künftig in kürzeren Zeiträumen als bisher ausgetragen werden sollen. 1938 wird die Reihe der Spiele wegen der Weltmeisterschaft unterbrochen und 1939 findet dann das achte Spiel wieder in Deutschland statt.

Regeln

im „Verein Wiesbadener Regler.“

Die Vereinsregeln haben manche Überraschungen im Gefolge. In der Eiga-Klasse hande die angeschlagene 1. Mannschaft von „Catena“ 22. Nov. 1936 gegenüber und lag bis zum Schlußmann mit 13 Holz vorn. Den Sieg sollte A. Meier erringen. Aber es kam anders, denn Altmeyer W. Reifensberger, „Reinhold“ (über 70 Jahre alt) holte nicht nur den Vorprung von „Catena“ auf, sondern ging in Führung, wogegen Meier lediglich die Differenz herabdrücken konnte, den Sieg mußte „Reinhold“ durch Reifensberger mit knapp einem Holz überlassen. Gesamtergebnis 2038:2057 Holz. „Reinhold“ hatte zwei wichtige nicht im geringsten erwartete Punkte durch gutes

Durchhalten verdient errungen. Die besten waren: beim Sieger Reifensberger mit 525 Holz (100 Augen) und „Reinhold“ „Catena“ mit 526 Holz. — Nachdem im Treffen der ersten Mannschaften zwischen „Taurus“ und K.S. 1919/24 erstere die Führung übernommen hatte, holte K.S. bis Holzzeit gut auf und konnte seinen Vorzug bis ins Ziel noch erreichen. K.S. blieb mit 2038:2055 Holz verdient Sieger. Beste waren: Marx-K.S. mit 539 Holz und „Taurus“ mit 527 Holz.

A-Klasse: Bei dem Kampf der 2. Mannschaften zeigte sich „Catena“ ihrem Gegner K.S. 1919/24 überlegen; Seniorenteilnehmer A. Kraft konnte mit schönem Ergebnis von 541 Holz eine größere Halbzeitführung für seine Mannschaft herausziehen, die Debus „Catena“ mit 533 Holz nicht ganz abzugeben brauchte, trotzdem sein Gegner Werner-K.S. mit 550 Holz sehr gut war, so daß „Catena“ mit 2038:2016 Holz verdient Sieg und Punkte holte.

Vorführung: Vereinsspiele auf Schloß, 4er-Mannschaften, 12. Nov. 1936, Sonntag, 22. Nov. 1936, vormittags 10 Uhr: Eiga-Klasse: Bierbach gegen „Hanshart“; A-Klasse: „Fidelio“ gegen „Taurus“ II.

Wiesbadener Schachmeisterschaft.

Im Zeichen der Hängepartien.

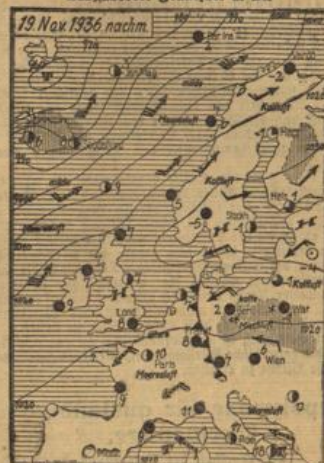
In den Kämpfen um die diesjährige Stadtmeisterschaft im Schach ist die Lage nach der 6. Runde ungeläutert denn je. Zwar führt noch immer Mittelrheinmeister Steinloß die Tabelle an, doch muß er den 1. Platz zur Zeit mit Dr. Jung teilen, der gleich ihm angeschlagen auf 5 Punkte gekommen ist, wenn auch bei einem Spiel mehr. Mit einem Abstand von zwei Punkten, der durch die vielen Hängepartien bedingt ist, folgen an 2. Stelle Dobroner, Krause und Bleuten, von denen Krause jedoch schon zwei Verlustpunkte aufzuweisen hat. Nicht weniger als sechs Spieler, nämlich Kreis, Bremer, Vinnmann, Horschler, Menz und Angermayer haben 2½ Punkte erreicht und weitere drei Spieler, Dierkes, Koth und Vogel, folgen mit 2 Zählern. Weit abgeschlagen liegen Klein mit 1 und Henning gar mit 0 Punkten.

Am vergangenen Donnerstag konnten nur 4 Partien zu Ende geführt werden. Erwartungsgemäß fertigte Dr. Jung den Tabellenführer ab. Bremer verlor sich bei einem seiner besten Verteidigungskämpfe gegen Kreis in letzter Minute. Die Partie entbehrt nicht einer gewissen Tragik, denn Bremer hatte die volle ihm zur Verfügung stehende Zeit von zwei Stunden aufzuwenden müssen, um aus der verzweifeltsten Lage, in die ihn ein fortgesetztes Überkopfer von Kreis gebracht hatte, wieder herauszuholen. Nachdem ihm dieses unter größter Anstrengung endlich gelungen war, ließ er sich dazu hinreißen, die Partie im „Blitz“-tempo zu Ende zu spielen, was ihn in letzter Minute gegen den ihn überlegenen Kreis das höhere Schicksal kostete. Dierkes kämpfte offensichtlich in bester Angewohnheit. Vinnmanns und suchte sich dagegen durch angestrengte Verteidigungslage zu schützen, die die Lage in den Schachigen Damengambit jedoch nur noch verschlimmerten. Auch ohne den Verlust einer Figur im 27. Zuge wäre das Verderben nicht mehr lange aufzuhalten gewesen. Ist Menz dieses Jahr tatsächlich so schwach, wie sein Tabellenstand vermuten lassen könnte? Oder was es diesmal nur das aufopfernde Spiel von Klein, das das Remis so schmerzhaft für Menz erscheinen läßt? Jedenfalls verdient Menz

in diesem 40jährigen Damengambit den halben Zähler nur dem Umstand, daß er in äußerst schwacher Position fortwährend Schach bieten konnte, was Klein stets zu den gleichen Zügen und damit zum Remis zwang. Die Partien Koth — Angermayer und Dobroner — Krause wurden in ziemlich ausgeglichener Stellung abgebrochen, doch haben die Angehenden jeweils die besseren Aussichten. Die Spiele Bleuten — Horschler und Steinloß — Vogel wurden infolge Verhinderung von Bleuten und Vogel vertagt. In der nächsten Runde spielen: Krause — Vogel, Bremer — Dobroner, Vinnmann — Kreis, Horschler — Dierkes, Menz — Bleuten, Angermayer — Klein, Henning — Koth, Steinloß — Dr. Jung!.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabe: Frankfurt a. M.



Am Südrande eines über Nordafrika zum Aufbau gekommenen Hochdruckgebietes wird durch eine lebhaft Nordostströmung kalte Luft aus nach Deutschland verfrachtet. Bei der Verdrängung der vorgelagerten feuchten Luftmasse kam es vornehmlich über Mitteldeutschland zu verbreiteten Niederschlägen, die zum Teil bis in die Niederungen herunter als Schnee fielen. Ein neuer mächtiger Atlantiksturm ist infolge der Umgehung der Hochweiterlage zum nördlichen Eismere abgelenkt. Der Einfluss des nördlichen Hochdruckgebietes auf die Witterung Deutschlands wird sich noch verstärken, die Temperaturen gehen weiter zurück.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Wolkig bis aufheiternd und meist trocken, bei lebhaften östlichen Winden kalt. Nachts vielerorts Frost.

Apothekendienst.

In Wiesbaden vom 21. bis 27. November 1936.

Sonn- und Feiertagsdienst und gleichzeitig Nachtdienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr sowie Mittagsdienst von 1½—2½ Uhr. Der Nachtdienst beginnt Samstags oder am Vorlage des gesetzlichen Feiertags. In der Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens wird ein gesetzlicher Zuhilfenahme von 1 ZM für jede Zuhilfenahme erhoben.

Alders-Apotheke, Rindgasse 40, Fernspr. 27412.
Baldwin-Apotheke, Nikolastraße 21, Fernspr. 20100.
Bismarck-Apotheke, Bismarckstraße 20, Fernspr. 26577.
Guten-Apotheke, Waldstraße 43, Fernspr. 22450.
Taurus-Apotheke, Taurusstraße 20, Fernspr. 26306.

In W.-Bierich vom 21. bis 27. November 1936.

Bagner-Apotheke, Mainzer Straße 30, Fernspr. 61420.

Zahnärztl. Sonntagsdienst.

Der zahnärztliche Sonntagsdienst ist nur für Not-(Unfalls)-fälle bestimmt und dauert jeweils von Samstag 20 Uhr bis Montag 8 Uhr (an gesetzlichen Feiertagen entsprechend). Während dieser Zeit sind die dienstverpflichteten Zahnärzte telephonisch, bzw. in ihren Sprechzimmern erreichbar.

Sonntag, den 22. November 1936.

Dr. E. Cramer, Rheinf. 33, Tel. 23682.

Sonntagsdienst d. Dentisten.

Sonntag, den 22. November 1936.

Dentist E. Schupp, Langgasse 13, Tel. 23667.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Samstag, den 21. November 1936.

Bergkirche. Wochenendgottesdienst fällt aus.

Sonntag (Totensonntag), den 22. November 1936.

Kollekte für die Diakonissenanstalten.

Marktkirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Vfr. Borggässer, 11.30 Kindergottesdienst, Blatter Straße 2, Vfr. Kump, 17.00 Gottesdienst, Vfr. Kump.

Bergkirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Vfr. Fries, 11.30 Kindergottesdienst, 17.00 Gottesdienst, Pfarrverm. Brück.

Kirchhof. 10.00 Hauptgottesdienst, Vfr. Jahn, 17.00 Liturg. Gottesdienst, Zelan Mülde und Ritar Diegel.

Katholische Kirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Sitar Mängel, 11.30 Kindergottesdienst, 17.00 Lit. Gottesdienst, Vfr. Dr. Ott.

Kreuzkirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Vfr. Keller, 11.30 Kindergottesdienst.

Klosterkirche. 10.00 Gottesdienst, Vfr. Jerges.

Paulinenkirche. 10.00 Vfr. Jung, 11.30 Kindergottesdienst.

Totengedenkfeste auf den Friedhöfen. Nordfriedhof: 15.30 Vfr. Borggässer. Südfriedhof: 15.30 Vfr. Mülde.

Wiesbaden-Bierich.

Hauptkirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Vfr. Diez.

Oranienburgerkirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Vfr. Albert.

Gemeindehaus Waldstraße. 10.00 Hauptgottesdienst, Vfr. Lauth.

Chorntriedhof. 15.00 Totengedenkfeste, Vfr. Lauth.

Wiesbaden-Schiedsricht.

10.00 Riffoniar Gefäßingen, 11.00 Kindergottesdienst.

Wiesbaden-Dogheim.

10.00 Pfarrverm. Wajum, 11.15 Kindergottesdienst.

Wiesbaden-Bierbach.

10.00 Pfarrer Stäubing, 11.00 Kindergottesdienst.

Wiesbaden-Kambach.

10.00 Hauptgottesdienst, Vfr. Tschöschke, 11.00 Kindergottesdienst, Vfr. Tschöschke, 20.00 Abendgottesdienst und Abendmahl, Bischof Dietrich.

Der Rundfunk.

Samstag, den 21. November 1936.

Reichsfunk Frankfurt 251/1195.

6.00 Choral, Morgenprach, Gumnast. 6.30 Fröhlich

klings zur Morgenstunde. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit,

Wetter. 8.05 Wetter. 8.10 Gumnast.

8.30 BdM-Sport. 10.00 Schlußruf. 11.00 Hausfrau, hör

zu! 11.15 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.30 Gou-

nachrichten. 11.45 Sozialdienst.

12.00 „Bunte Wochenende“. 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter.

13.15 „Bunte Wochenende“. 14.00 Zeit, Nachrichten,

Wetter. 14.10 Material. 15.15 Volk und Wirtschaft,

Zeit, Wirtschaft. 15.30 53-Jahr.

16.00 „Großer Funf für alt und jung“. 18.00 Märche ehem-

rheinischer Regimenter und Soldatenlieder. 19.30 Zeit-

funf. 19.55 Ruf der Jugend. 20.00 Zeit, Nachrichten.

20.10 „Lattmoll und bunt“. 22.00 Zeit, Nachrichten.

22.15 Nachrichten, Wetter. 22.20 Sportnachr. 22.30 ... und

morgen ist Sonntag“. 24.00 Nachtmusik.

Deutschlandsender 1571/191.

6.00 Gledenspiel, Wetter, Schallplatten. 6.30 Bunte

Morgenmusik. 8.40 Kleine Turnstunde für die Hausfrau.

10.00 Volk und Staat. 10.30 Fröhlicher Kindergarten. 11.15

Deutscher Seewetterbericht. 11.30 Kampf dem Verderb!

11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört.

12.00 Musik zum Mittag. 13.00 Glückwünsche. 13.45 Neue

Nachrichten. 14.00 Allerlei — von Zwei bis Drei!

15.00 Wetter, Börsen, Programm. 15.30 Ruf der

Jugend. 15.45 ... und mögen die Spieler auch schelten ...

15.30 Wirtschaftswochenchau.

15.45 Eigen Heim — Eigen Land. 16.00 Heiterkeit und

Fröhlichkeit. 16.00 Volkslieder — Volksstunde.

18.45 Sport der Woche. 19.00 Sport ist die Welt der Operette.

19.45 Was sagst du?

20.00 Kernschau. 20.10 ... Wetter- und Kurznachrichten.

20.10 Der Deutschlandsender zu Besuch.

22.00 Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Anst. Deutsch-

land-Ges. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 22.45

Deutscher Seewetterbericht. 23.00 Nachtmusik.

Kurhaus-Konzerte.

Freitag, 20. Nov., 14.30 Uhr: Gesellschaftsspielabend nach

der Fasanerie — Schützenhaus. — 16 Uhr: Konzert.

Leitung: Kapellmeister Ernst Schold. (Dauer- und

Kurarten gültig.) — 20 Uhr: Konzert. Leitung:

Kapellmeister Ernst Schold. (Dauer- und Kurarten

gültig.) — 20.30 Uhr großer Saal: Gesangsabend

der K.S.D. Es spricht: SA-Gruppenführer Prinz

August Wilhelm. Ab 20 Uhr: Konzert der Kreiskapelle.

Samstag, 21. Nov., 16 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister

Ernst Schold. (Dauer- und Kurarten gültig.) — Im

Weinfaal: 16.30—18.30 Uhr: Tanz-See. Kapelle Otto

Schilling. — 20 Uhr großer Saal: Heber Schallpian

singt Lieder, Lieder und Balladen. Am Hügel: Maria

Kalamantan. — Im Weinfaal: 21.00 Uhr: Tanz- und

Unterhaltungsmusik. Kapelle Otto Schilling.

Sonntag, 22. Nov. (Totensonntag), 16 Uhr großer Saal: Orgel-

koncert, ausgeführt von Organist Hans Brenkel, unter

Mitwirkung von Konzertmeister Albert Kade (Violine)

(Dauer- und Kurarten gültig.) — 20 Uhr: Solisten-

koncert am Totensonntag. Leitung: August Vogt.

Solisten: Hanna Beutner, Wiesbaden (Sopran),

Albrecht Fink, Leipzig (Tenor), Orchester: Städtisches

Kurorchester. (Dauer- und Kurarten gültig.)

Kochbrunnen-Konzerte.

Samstag, 21. Nov., 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen,

ausgeführt von der Kapelle Karl Bajan.

Deutsches Theater.

Freitag, 20. Nov.: II. Einsonietkonzert. Leitung: Karl

Fischer. Solisten: Kammerlängerin Hildegard Rancapf

(Sopran), Staatsoper München, Edmund Weyns

(Sofiane). Anfang 20 Uhr, Ende bis 22 Uhr.

Samstag, 21. Nov.: „Algoletto“. Oper in 4 Akten von Verdi.

(Vater Stammeihe). Anfang 20 Uhr, Ende nach

22½ Uhr. (Ring K.S.G.)

Sonntag, 22. Nov.: Nachmittags: „Christine von Schweden“.

Schauspiel in 5 Akten von Roland Schacht. (Vater

Stammeihe). Anfang 14½ Uhr, Ende nach 16½ Uhr.

(Kein Kartendruck). — Abends: „Die toten Sinnen“.

Oper von Eugen d'Albert. Stammeihe P (10. Vor-

stellung). Anfang 20 Uhr, Ende nach 21½ Uhr.

(Ring K.S.G.)

Residenz-Theater.

Freitag, 20. Nov.: „Wasser für Cantoga“. Ein Stück in

3 Akten von Georg Turner. Stammeihe III (7. Vor-

stellung). Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22½ Uhr.

Samstag, 21. Nov.: „Dr. med. Gias Prätorius“. Eine

Geschichte in 6 Bildern ohne Politik nach alten, aber

guten Motiven von Curt Gog. Anfang 20 Uhr, Ende

gegen 22½ Uhr.

Sonntag, 22. Nov.: Nachmittags: Zum ersten Male: Das

Weihnachtsmärchen: „Schneewittchen und die sieben

Zwerge“. Von Hans Sturm. Anfang 15½ Uhr, Ende

gegen 17½ Uhr. — Abends: „Wasser für Cantoga“.

Ein Stück in 3 Akten von Georg Turner. Anfang

20 Uhr, Ende gegen 22½ Uhr.



Wiesbadens Zukunft — unsere Zukunft!
Helf mit im Kur- und Verkehrsverein!

